**Zeitschrift:** Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins

vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des

Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

**Band:** 7 (1899)

**Heft:** 10

Artikel: Felddienstübung der freiwilligen Sanitätshülfskolonne Zürich

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-545172

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Notwendige, z. B. Verbandstoff, Lebensmittel 2c., ist deshalb eine weitere Aufgabe, welche um so wichtiger ist und um so mehr die Aufmerksamkeit aller Organisationen der freiwilligen Hülfe verdient, als im Kriege auch die wohlgefülltesten Kassen dahinschmelzen wie Butter in der Sonne und ihre Funktionen in kürzester Zeit einstellen müßten, wenn nicht durch ein rühriges Finanzdepartement alle Goldbächlein gefaßt und zum fortwährenden Fließen veranslaßt werden.

Auf einen Punkt möchte ich bei diesem Anlaß noch hinweisen, der oft zu falschen Borstellungen Beranlassung gegeben hat. Die von den Deutschen im Kriege von 1870 gesammelten sogenannten "Liebesgaben" gehören nicht ins Ressort der freiwilligen Hülfe. Die Liebesgaben sind bestimmt für die Erquickung der kämpfenden Truppen (Würste, Cigarren, wollene Unterkleider 2c.). Mit ihrer Sammlung und Versendung darf sich also die freiwislige Hüsse, welche den Schutz der Venker Konvention genießt, nicht besassen, da dies eine Verletzung der Neutralität darstellen würde, welche durch das Genfer Armband auferlegt wird. Sie beschäftigt sich sediglich mit der Fürsorge für die kranken und verwundeten Soldaten.

Wir fassen nach diesen kursorischen Ausführungen die Aufgaben der freiwilligen Sulfe

im Rriegsfall folgendermaßen gufammen:

1. Berftärfung der Sanitätstransportfolonnen;

2. Bereitstellung von Begleit= und Stationsbetachementen für Sanitatshülfszüge;

3. Bereitstellung einer großen Zahl von Krankenpflegepersonal für den Dienft in den Stappen= und Armeespitälern;

4. Bereitstellung von Bersonal für den Saushalt in größeren Spitalern;

5. Bereitstellung von transportabeln Baracken mit vollständiger Ginrichtung, haupt- fächlich zur Verwendung als Stappen- oder Absonderungsspitäler;

6. Aufbringung und stetige Erganzung ber nötigen Mittel in personeller und materieller

Hinsicht.

Dhne lange Erörterungen ergibt sich wohl aus dieser orientierenden Zusammenstellung für jeden Einsichtigen die dringende Notwendigkeit für die freiwillige Hülfe, von langer Hand, planmäßig und unausgesetzt an den Vorbereitungen für den Kriegsfall zu arbeiten. Die Art und Weise, wie dies geschehen kann, soll in spätern Artikeln eingehender erörtert werden.

## Felddienstübung der freiwilligen Sanitätshülfskolonne Zürich.

Am 30. April fand in Zürich eine acht Stunden bauernde, kombinierte Übung der neugegründeten Sanitätshülfskolonne statt, welche sowohl wegen ihrer Eigenartigkeit als auch wegen ihres gelungenen Berlaufes im Vereinsorgan erwähnt werden nuß. Wir behalten uns vor, in einem späteren, eingehenderen Artikel auf die Bedeutung der Sanitätshülfskolonnen sür die freiwillige Hülfe zurückzukommen und an Hand von Material, welches uns von kompetenter Seite in Zürich in Aussicht gestellt ist, den Lehrplan der Zürcher Kolonne mitzuteilen und die Wünschbarkeit zu begründen, daß auch an anderen geeigneten Orten solche Samariterunterorganisationen entstehen. Für heute müssen wir uns mit einem summarischen Referat über die genannte Übung begnügen, bei dem wir uns zum Teil an die "Neue Zürcher Zeitung" anlehnen.

Auf Auregung des zürcherischen Hülfsvereins für schweizerische Wehrmänner und mit fräftiger finanzieller Unterstützung durch denselben hat die "Samaritervereinigung Zürich", welche sich aus Mitgliedern aller stadtzürcherischen Samaritervereine zusammensetzt, schon im letzten Herbst die Aufgabe übernommen, eine Sanitätshülfskolonne zu organisieren. Derselben würde im Kriege die Aufgabe zusallen, alle die zahlreichen Obliegenheiten zu besorgen, welche der freiwilligen Hülfe im Bereich der Etappe zugeschoben werden. In Friedenszeiten würde eine solche fest organisierte Hülfskolonne bei Massenunglück segensreiche Verwendung finden.

Die Instruktion, zu der nur ausgebildete Samariter zugezogen wurden, erforderte rund vierzig Abende, resp. Sonntagvormittage. Abungsleiter: Dr. v. Schultheß-Schindler, Dr.

Krufer-Wegmann, Dr. Onnfrowicz und Hr. Lieber.

Seinen Abschluß fand der Kurs, welchen rund 50 Herren und 100 Damen regelmäßig besucht hatten, wie gesagt, in einer am 30. April abgehaltenen Feldbienstübung, welcher folgende Supposition zu Grunde lag: "Nach einem Gesecht in der Gegend von Ablisweil erhält

ber End-Stappenarzt Burich ben Befehl, mittelft ber Sanitatshulfskolonne einen oberhalb ber Station Leimbach befindlichen Berbandplat zu evakuieren." Die forgfältig von Samariterinnen verbundenen 50 Bermundeten (Anaben) murden mittelft zum Transport hergerichteten Requis sitionsmaterials (Karren, Schub- und Grasbennen, Nottragbahren, Schleifen, Räfen, Tragseffeln, Räderbrancards, Tragsitzen und allerhand anderer Behikel) auf die Gisenbahnftation Leimbach befordert. Dafelbst forgte eine am Sihlufer etablierte Feldfüche für die zeitgemäße Erfrischung und Stärfung ber Bermundeten und Gesunden. — Mittlerweile mar eine Angahl Gisenbahnmaggons teils mit eibg. Orbonnange, teils mit Improvisationsmaterial zur Aufnahme der Bermundeten hergerichtet worden. Um 12 Uhr verbrachte dieser mit dem internationalen Krenz und den Zurcherfarben geschmuckte Sanitätshülfszug die Berwundeten nach der Station Bieghübel, um fie bafelbft ber Transportkolonne zu übergeben. Diese beftand aus drei Bleffiertenwagen des Zürcher Sulfsvereins und vier durch Improvisation nach verschiedenen Spftemen jum Bermundetentransport hergerichteten Requisitionssuhrwerken und einem Materialwagen. Der Zug, ber durch mit schmucker Samariterschürze bekleibete Damen eröffnet wurde, bot mit feinen mannigfachen, balb mit Blachen, bald mit Stroh bedeckten Fuhrwerken ein vielgestaltiges Bild. — Im ehemaligen Waffensaale des Zenghauses und den benachbarten Räumlichkeiten war unterdessen ein luft- und lichtreiches Notspital eingerichtet worden. Die durch die Transportkolonne zugeführten Berwundeten wurden auf der Empfangsftelle eingeschrieben und auf ber Operations- und Berbandabteilung entsprechend behandelt. Nachher nahmen sie die sanberen, auf Notbettstellen hergerichteten Betten auf, wo ihnen aus liebevoller Pflegerinnenhand ber von der im Rafernenhof aufgeschlagenen Spitalfuche zubereitete "Spat" verabfolgt murde. — Der Ubung, welche um halb 4 Uhr ihren Abschluß fand, folgte in den Räumen der Rantine ein gemütlicher zweiter Teil.

Wir möchten unser kurzes und vorläufiges Referat über die sehr interessante Zürcher Ubung nicht schließen, ohne den Gesamteindruck, den wir von der Arbeit des 30. April ershalten haben, dahin zusammenzusassen: es war eine vorzügliche Leistung. Nur wer selber auf diesem Gebiete gearbeitet hat, weiß, welch' großen Fleißes aller Teilnehmer und welch' intensiver und durchdachter Arbeit namentlich der Leitenden es bedarf, um ein solches Resultat auf einem Gebiete zu erzielen, das bis jest noch wenig bebant worden ist.

Ein Kränzlein möchten wir auch speziell ben Herren des Borstandes des zürcherischen Hülfsvereins für schweiz. Wehrmänner winden für das seine Berständnis, welches sie für das Bedürfnis der freiwilligen Hülfe dadurch bewiesen haben, daß sie die Bildung der Sa-nitätshülfskolonne angeregt und freigebig unterstützt haben. — Wäre ein Zusammengehen des zürcherischen Roten Kreuzes mit dem Hülfsverein nicht möglich und ersprießlich?

Und wenn wir schließlich es nicht unterlassen können, auch einen bescheibenen Tadel auszusprechen, so führt uns dazu das Verhalten der zürcherischen Presse, welche mit einziger Ausnahme der "N. Z. Ztg." die geschilderte Übung vollständig totgeschwiegen hat. Während sonst über alle möglichen und unmöglichen Vereinsanlässe das Publikum manchmal die zum Überdruß unterrichtet wird, war für eine so uneigennützige und patriotische Veranstaltung kann ein Reporter versügbar. Es ist dies eine Erscheinung, welche der freiwilligen Hüsse in der Schweiz ihre Aufgabe schwerer macht als anderswo. Wir entbehren bei uns die Unterstützung durch regierende Händer und den Gelds und Geburtsadel, die in anderen Ländern diesen Vestrebungen so wirksam zur Seite stehen. Wir wollen uns darüber nicht grämen, aber die Presse, die Macht der Öffentlichkeit, können wir nicht entbehren und verdienen ihre Unterstützung sicher mindestens so gut, wie die Großzahl der Vereine, von deren Thätigkeit unsere Zeitungen jahraus, jahrein mit großer Gewissenhaftigkeit Notiz nehmen.

# Schweiz. Centralverein vom Roten Kreuz.

Direktionssitzung des schweizerischen Centralvereins vom Roten Areuz, Wittwoch den 3. Mai 1899, nachm. 4 Uhr, im Hotel Jura, Bern.

Anwesend die Herren: Dr. Stähesin, Dr. Schenker, de Montmollin, Haggenmacher, Dr. Neiß, Dr. Kummer, Dr. Aepli, Dr. Sahli. Abwesend mit Entschuldigung die Herren: v. Steiger, Dr. Real, Zimmermann, Cramer und Wernly.